

Nur bis zur Pause ausgeglichen

Biessenhofener Frauen siegen im Derby

Allgäu Das Allgäu-Derby in der Handball-Landesliga der Frauen hat die SG Biessenhofen/Marktoberdorf letztlich verdient 29:23 gegen den Aufsteiger TV Waltenhofen gewonnen. Bis zur Pause (12:12) war die Partie ausgeglichen. Danach agierten die Gastgeberinnen in der Abwehr deutlich offensiver. Die richtige Maßnahme, denn Waltenhofen verlor zunehmend den Faden, hatte beim 16:18 (42.) aber noch die Chance, die Partie zu drehen.

● **Landesliga Süd Männer** Für den TSV Ottobeuren stehen Spiele beim TSV Allach unter keinem guten Stern. Nach einer Klatsche im Vorjahr wollte man es diesmal besser machen, was aber nur bis zur Pause gelang (13:16). Dann reichten die spielerischen Mittel gegen den Titelanwärter nicht mehr aus. Mit 23:36 setzte es letztlich erneut eine deftige Niederlage. Auch die HSG Dietmannsried/Altusried kassierte mit 26:33 (11:16) beim heimstarken TSV Niederrarnau eine Packung. Nach dem 8:8 Mitte der ersten Halbzeit war bei den HSGlern gewaltig der Wurm drin. Viele technische Fehler, wenig Druck im Angriff und deutliche Schwächen in der Abwehr führten zur verdienten Niederlage.



Amelie Zeiler (am Ball) besiegt mit Biessenhofen Waltenhofen. Foto: Budjarek

● **Bezirksoberliga Männer** Das Derby zwischen Ex-Landesligist TV Immenstadt und der SG Biessenhofen/Marktoberdorf war 20 Minuten ausgeglichen (9:9), dann hatten die Gastgeber Vorteile und gewannen klar 32:24 (15:9). Die SG Kempten/Kottern war beim 40:30 (20:13) gegen den nicht sonderlich stark aufgestellten TuS Fürstentfeldbruck III stets überlegen. Schwache Chancenverwertung und Abwehrprobleme führten zur überraschenden 26:35 (10:16)-Pleite der SG Kaufbeuren/Neugablonz bei Aufsteiger HSG Isar-Loisach. Für den Neuling TV Waltenhofen gab es nach drei Siegen mit 29:33 (11:16) beim TSV Gilching die erste Niederlage. Dabei hielten die Oberallgäuer bis zum 20:22 (41.) noch gut mit.

● **Bezirksoberliga Frauen** Eine gute Leistung bot der TSV Mindelheim beim TSV Peißenberg und gewann verdient mit 21:16 (11:10). (me)

Volleyball: Zenger feiert mit Berlin

Kempten Die Berlin Recycling Volleys mit Libero Julian Zenger aus Muthmannshofen sind erfolgreich in die Bundesliga-Saison gestartet. Bei den Netzhoppers Königs Wusterhausen gewann der ersatzgeschwächte deutsche Meister, der heute, Dienstag, sein erstes Heimspiel gegen Giesen bestreitet, souverän mit 3:1 (20:25, 25:13, 25:18, 25:17). Zenger: „Wir haben uns am Anfang ein bisschen schwergetan, dann aber im zweiten Satz sehr gut ins Spiel hineingefunden und waren dann klar dominant.“ Libera Lenka Dürr (Kaufbeuren) kassierte mit dem Dresdner SC im zweiten Bundesligaspiel die zweite Niederlage (0:3 in Stuttgart), wurde aber zur wertvollsten DSC-Akteurin gekürt. Frauen-Drittligist SV Mauerstetten siegte zum Auftakt in Erfurt mit 3:2 und unterlag zuhause dem Dresdner SSV mit demselben Resultat. (az)

Paule pirscht sich weit nach vorn

Triathlon Kaufbeurerin verbessert ihre Zeit bei der Ironman-Weltmeisterschaft auf Hawaii um über eine Stunde. Aber auch der Rest des Allgäuer Quartetts ist glücklich

VON HANNES NÄGELE

Kempten/Kailua-Kona Die deutschen Langstrecken-Triathleten haben beim Ironman auf Hawaii – wie berichtet – einen historischen Doppelsieg gefeiert. Jan Frodeno gelang es als erstem deutschen Eisenmann, den Weltmeistertitel zum dritten Mal zu gewinnen, und mit Anne Haug stand zum ersten Mal eine deutsche Frau neben ihm auf dem Siegerpodest in Kailua-Kona. Aber auch die Allgäuer Teilnehmer Petra Paule, Barbara Geilhof, Roland Patzina und Wilhelm Schweiger meisterten wie die rund 2400 Finisher aus aller Welt die Strapazen auf der Pazifik-Insel mit 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und 42,195 Kilometer Laufen durch die glühend heiße Lava-Landschaft mit Bravour und liefen glücklich über die Ziellinie auf dem berühmten Ali'i Drive. In unserer Zeitung berichtet das Quartett, wie es ihm auf Big Island ergangen ist.

● **Petra Paule** (44 Jahre, Kaufbeuren) 1152. Platz gesamt, 21. Platz in AK 40 – 44 (Schwimmen 1:23:39 Stunden, Rad 5:45:29 Stunden, Laufen 3:43:06 Stunden, Endzeit 10:58:37 Stunden)

„Ich bin überglücklich“, berichtet Petra Paule euphorisch. „Ich war über eine Stunde schneller als bei meinen letzten Start 2017, konnte meine persönliche Bestzeit auf der Langdistanz um über 20 Minuten verbessern und das Daylight-Finish, also das Ankommen bei Tageslicht, hat auch geklappt – was will ich mehr.“

Nachdem dieses Jahr erstmalig ein Wellenstart durchgeführt wurde, startete Paule erst in der neunten Startgruppe 55 Minuten nach den Profis und konnte sich somit zunächst als Zuschauerin auf ihren Start einstellen.

„Das Schwimmen war durch den Wellenstart super entspannt, wobei das Meer ziemlich unruhig war. Deshalb bin ich mit meiner Zeit sehr zufrieden. Der Wechsel aufs Rad hat auch prima geklappt, und bis ich mich umgesehen habe, war ich nach 90 Kilometern schon am Wendepunkt in Hawi. Mein neues Rad hat gehalten, was es verspricht. Die typischen Mumuku-Winde haben natürlich auch nicht gefehlt, aber das kam mir gar nicht so schlimm vor, beim Qualiwettkampf auf Lanzarote war es ähnlich. Vom Wendepunkt zurück war es dann stellenweise so heiß, dass ich das Gefühl hatte, jemand bläst mir mit einem heißen Föhn ins Gesicht. Zurück in der Wechselzone habe ich mich auf mei-



Um über eine Stunde verbesserte die Kaufbeurerin Petra Paule ihre Gesamtzeit beim Ironman-Triathlon auf Hawaii. Fotos: finisherpix, privat

ne Paradedisziplin, das Laufen, gefreut, das dann aber ziemlich zäh war. Was wahrscheinlich auch daran lag, dass ich über eine Stunde früher dran war als 2017 und es dadurch entsprechend heißer war. Ich konnte mein angepeiltes Tempo gut halten, nur bei Kilometer 30 hatte ich einen Durchhänger, da war es mir kurzzeitig übel. Nachdem ich mit Hängen und Würgen meine Wettkampfnahrung doch noch runter bekommen habe, kam die Energie zurück und ich konnte mein Tempo wiederaufnehmen und kam als Ironwoman überglücklich im Ziel an.“

● **Barbara Geilhof** (36 Jahre, Memmingen, 1542. Platz gesamt, 58. Platz in AK 35 – 39, Schwimmen 1:16:25 Stunden, Rad 5:38:27 Stunden, Laufen 4:46:45 Stunden, Endzeit 11:52:05 Stunden)

„Ich habe gefinisht und bin super happy – das war und ist für mich das Wichtigste und Schönste. Es ist ein sehr emotionaler Moment, wenn man nach fast zwölf Stunden die Ziellinie in Kona überquert. Mit dem Schwimmen war ich trotz der vielen Wellen zufrieden. Auf dem Rad, eigentlich meine stärkste Disziplin, konnte ich nicht wie gewohnt

Druck auf die Pedale bringen und Plätze gut machen, sondern ich musste ziemlich kämpfen. Ich hatte einfach keine Rad-Beine, so was kann vorkommen. Mir war dann am Ende der Radstrecke schon bewusst, dass das Laufen sehr schwer wird – und es wurde tatsächlich ein langer, harter Marathon. Aber wie gesagt, insgesamt bin ich sehr, sehr glücklich, dass ich gefinisht habe.“



Barbara Geilhof

● **Roland Patzina** (52 Jahre, Kempten, 2001. Platz gesamt, 214. Platz in AK 50 – 54, (Schwimmen 1:24:27 Stunden, Rad 7:26:36 Stunden, Laufen 4:59:00 Stunden, Endzeit 14:05:31 Stunden)

„Nach einem durchschnittlichen Schwimmen lief das Radfahren anfangs recht gut. Kurz vor dem Wendepunkt in Hawi ist mir am Vorderrad eine Speiche gebrochen. Das Laufrad hat sofort einen Achter bekommen und nur noch am Rahmen geschliffen. Erst etwa 40 Kilometer später bekam ich Gott sei Dank ein Ersatzvorderrad vom neutralen Bike-Support. Ich hatte schon die Befürchtung, dass ich das Rennen aufgeben muss, weil einfach nichts mehr ging. Als ich endlich die Wechselzone erreicht hatte, konnte ich ab diesem Zeitpunkt das Rennen in vollen Zügen genießen. Fazit: Unterm Strich erlebte ich mit meinem Finish genau das unvergessliche Erlebnis, das ich haben wollte.“



Roland Patzina

● **Wilhelm Schweiger** (60 Jahre, Blaichach, 708. Platz gesamt, 2. Platz in AK 60 – 64, Schwimmen 1:12:12 Stunden, Rad 5:15:27 Stunden, Laufen 4:39:26 Stunden, Endzeit 10:15:05 Stunden)

Als amtierender Europameister in seiner Altersklasse ist der Blaichacher nach Hawaii geflogen und hat seine Prognose, auf das Siegerpodest zu kommen, bestätigt. Nach einem alles in allem ausgeglichenen Rennen darf sich Schweiger nun Vizeweltmeister der Altersklasse 60 bis 64 nennen.



Wilhelm Schweiger

Debütantenball

Eishockey Bei der 3:7-Niederlage in Kassel absolviert Torhüter Jan Dalgic seine ersten Pflichtspielminuten für den ESVK. Außerdem trifft ein 17-Jähriger erstmals in der DEL2

VON TOBIAS GIEGERICH

Kaufbeuren Bei Auswärtsspielen tut sich Eishockey-Zweitligist ESV Kaufbeuren in dieser Saison weiterhin schwer. Die Joker gewannen bisher lediglich eine von fünf Partien in der Fremde – der einzige Erfolg war der 2:1-Sieg in der Overtime bei den Dresdner Eislöwen vor einem Monat. Am Sonntagabend ging der ESVK bei Spitzenreiter Kassel Huskies erneut leer aus. Die Hessen gewannen mit 7:3 (2:2, 3:0, 2:1) und behaupteten ihre Spitzenposition in der DEL2 mit nun 24 Zählern vor Heilbronn (23 Punkte).

Nach der Niederlage in Kassel und dem Sieg im Heimspiel am Freitagabend gegen Crimmitschau (5:2) stehen die Wertachstädter mit elf Punkten aktuell auf Tabellenplatz zehn. Dabei zeigten die Allgäuer in Kassel gerade im ersten Drittel eine ansprechende Leistung. „Wir wussten, dass es schwer wird. Aber ich glaube, wir sind ganz gut ins Spiel gekommen und haben gut Druck gemacht“, sagte ESVK-Trainer Andreas Brockmann. Danach

wurden die Hessen stärker und sorgten mit drei Treffern im Mitteldrittel für die Vorentscheidung. „Gegen so ein Team darfst du nur wenig Fehler machen“, meinte Brockmann. Im Endeffekt sei der Sieg des Spitzenreiters verdient gewesen. „Der Endstand war deutlich, aber das war sehr schwere Arbeit für uns“, sagte Huskies-Trainer Tim Kehler.



Markus Schweiger erzielte in der Partie gegen Liga-Primus Kassel seinen ersten DEL2-Treffer für den ESV Kaufbeuren. Foto: imago images

Erfreulich aus Sicht des ESVK war der erste DEL2-Treffer von Markus Schweiger. Der 17-Jährige traf zum 3:7-Endstand. Außerdem sammelte Keeper Jan Dalgic seine ersten Einsatzminuten im Joker-Trikot. Der 21-Jährige, der im Sommer aus Rostock gekommen war, löste Stammtorhüter Stefan Vajs in der 47. Minute beim Stand von 2:6 ab. Der Einsatz von Vajs

stand vor dem Wochenende auf der Kippe, allerdings lief der 31-Jährige in beiden Partien auf.

Bereits im Spiel gegen Crimmitschau hatte Brockmann seine Sturmformationen umgestellt und das Trio in der ersten Reihe mit Sami Blomqvist, Branden Gracel und Joey Lewis getrennt. Top-Scorer Blomqvist spielte gegen Crimmitschau und Kassel an der Seite von Max Lukes und Antti Kerälä, Gracel rutschte in die zweite Sturmreihe neben Tobias Wörle und Ossi Saarinen. „Nach acht Spielen hatten wir elf Tore bei Fünf-gegen-Fünf erzielt. Das ist sehr mau“, sagte Brockmann. „Und wenn von diesen elf Toren acht der erste Sturm erzielt hat, heißt das, dass drei vom Rest kamen.“

Sowohl Brockmann als Kehler waren sich indes mit Blick auf die ersten elf Spieltage einig, dass die Qualität in der DEL2 gestiegen sei. „Die Kader sind größer geworden, alles ist ausgeglichener“, sagte Brockmann. „Ich glaube, vom Niveau her ist die Liga einen Ticken besser geworden.“

Sonthofen und Memmingen rücken vor

Eishockey-Oberliga: EV Füssen im Pech

● **ECDC Memmingen** (4. Platz/12 Punkte) Eigentlich gibt es für die Indians nichts zu meckern: Sie entführten bei Tabellenführer Deggen-dorf einen Punkt (4:5 nach Penaltyschießen), rangen nach begeistern-dem Kampf die Selber Wölfe mit 5:4 nieder und kletterten auf Rang vier. Dennoch gibt es am Hühner-berg Anlass zur Sorge: Denn das La-zarett wird immer größer. Gegen Selb krachte der tschechische Stür-mer Samir Kharboutli ungebremst in die Bande. Dabei zog sich der 20-jährige Tscheche eine schwer-wiegende Verletzung am Bein zu. Morgen wird er in Regensburg ope-riert. Für den vielversprechenden Kontingentspieler ist die Saison wohl vorzeitig beendet. Bereits in der Vorwoche hatte sich ECDC-Ka-pitän Daniel Huhn schwer am Knie verletzt. Er fällt auf unbestimmte Zeit aus. Und die drei wichtigen Verteidiger Marc Stotz, Lubor Po-kovic und Sven Schirmmacher fehlen seit Wochen. (maj)

● **ERC Sonthofen** (5. Platz/11 Punk-te) Nicht unbedingt erwartete sechs Punkte holten die Bulls. Nach dem 7:2 in Lindau sagte Trainer Martin Ekrt: „Die Jungs haben sich heute für ihre starken Leistungen in den ersten Spielen endlich auch belohnt. Wir waren heute immer einen Schritt schneller und auch die akti-vere Mannschaft und haben somit, auch in dieser Höhe, verdient ge-wonnen.“ Zu einer Zitterpartie ent-wickelte sich dagegen das Heimspiel gegen Regensburg (6:5). Den Sie-greffer markierte Marc Sill drei Mi-nuten vor Schluss in Überzahl mit einem Schuss in den Winkel. (az)

● **EV Füssen** (7. Platz/11 Punkte) Jedes Spiel so anzugehen, als wäre es eine Play-off-Begegnung – das hatte Trainer Andreas Becherer von sei-nem Team vor den Duellen mit Ro-senheim und Riessersee gefordert. Und seine Mannschaft hat geliefert. Zweimal zwangen die Schwarz-Gel-ben die favorisierten Gegner bis ins Penaltyschießen, unterlagen letzt-lich aber. „Ich bin hochzufrieden mit der Mannschaft, auch wenn es nicht ganz gereicht hat“, sagt Be-cherer. Bemerkenswert besonders das Heimspiel gegen Rosenheim (3:4 n. P.), als der EVF ab der 59. Minute noch einen 1:3-Rückstand aufholten. Die Entscheidung fiel erst mit dem 24. Penalty. „Was Ein-stellung und Laufbereitschaft an-geht, hat das Team die Vorgaben voll umgesetzt“, sagt Becherer. Das galt auch für die Partie am Sonntag in Garmisch (2:3 n. P.). Dort zeigte sich Füssen vor allem defensiv sehr kompakt und verdiente sich das Re-mis nach 60 Minuten redlich. (sib)

● **EV Lindau** (11. Platz/4 Punkte) Nach der 2:7-Klatsche gegen Son-thofen haben sich die Islanders von Trainer Chris Stanley (40) getrennt. Der im Sommer 2018 aus Sonthofen gekommene Coach und die Mann-schaft hätten sich „in den letzten Wochen inhaltlich zu weit vonein-ander entfernt“, sagt Vorsitzender Bernd Wucher. Nach fünf Niederla-gen in den ersten sechs Spielen ist das Saisonziel Klassenerhalt in Ge-fahr. Ex-Verteidiger Philipp Haug stand am Sonntagabend in Weiden (4:5 nach Penaltyschießen) als Inte-rimstrainer an der Bande. Erste Ge-spräche mit potenziellen Nachfol-gern haben die EVL-Verantwortli-chen schon geführt. (bes)



Sechs Punkte holte der ERC Sonthofen am Wochenende. Foto: Florian Wolf